Zeitschrift: Schweizerische Kirchenzeitung : Fachzeitschrift für Theologie und Seelsorge

Herausgeber: Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz

Band: 172 (2004)

Heft: [3]

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Trialog der Monotheisten

Für Frieden in Palästina: Vorschlag des jordanischen Prinzen Hassan

Von Heinz Gstrein

Amman. – Zum Jahreswechel ist ein Plan präsentiert worden, der den israelisch-arabischen Konflikt durch einen Trialog zwischen Juden, Christen und Muslimen zu entschärfen versucht. In Verbindung mit einer Entradikalisierung der islamischen Politszene verspricht er Lösungsansätze.

Den politischen Rahmen für den Plan soll eine neuerliche Einbindung Jordaniens in das Heilig-Land-Problem bilden. König Husseins langjähriger Kronprinz Hassan hat sich dafür zunächst in der italienischen Zeitung "La Stampa" und jetzt gleichzeitig im israelischen "Haaretz" und den "Jordanien Times" für den Trialog der Monotheisten und eine Dreierföderation Israel/Arabisch-Palästina/Jordanien stark gemacht.

Der frühere starke Mann in Amman und Onkel des heutigen Königs Abdallah II. ist davon überzeugt, dass sich Gegensätze und Feindschaft zwischen Israelis und Palästinensern nicht auf dem engen Boden westlich vom Jordan lösen lassen. Nur eine Art nahöstliches Benelux aus Israel, Arabisch-Palästina und Jordanien könne Raum für einen dauerhaften Ausgleich bieten.

Rückkehr Jordaniens

Palästina und Transjordanien, wie es ursprünglich hiess, wurden schon früher als Einheit betrachtet. Sowohl von den Zionisten wie von den britischen Mandatsherren zwischen 1918 und 1948, aber auch in der arabischen Politik. So hatten die Vereinten Nationen nach Israels Unabhängigkeit den jordanischen König zum Landesherrn in Ost-Jerusalem und im arabisch bleibenden Westjordanland bestimmt. Die beim Sechstagekrieg von 1967 erfolgte israelische Besetzung beendete diesen Zustand. Schliesslich zog sich Jordanien aus dem Westjordanland zurück.

Prinz Hassan, der jetzt für eine Rückkehr Jordaniens auf die Palästinaszene eintritt, war nach der Krönung des neuen Königs Abdallah II. in Amman zunächst in den Hintergrund geraten. Umso gezielter hat er sich schon in den letzten Jahren für einen Trialog von Juden, Christen und Muslimen eingesetzt. Er ist darin zu einem der wichtigsten islamischen Partner sowohl des Vatikan wie des orthodoxen Patriarchats von Konstantinopel geworden. Er ist ein persönlicher Freund des Alt-Metropoliten der Schweiz, Damaskinos Papandreou. Das orthodoxe Zentrum in Chambésy bei Genf wird daher bei dieser neuen Heilig-Land-Initative eine Schlüsselrolle spielen.

Entradikalisierung

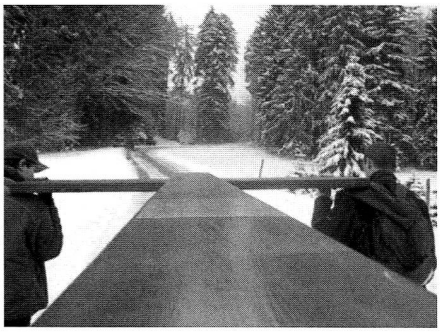
Zur Entradikalisierung der extremen islamischen Organisationen wie Hamas und Dschihad schlägt Prinz Hassan den Aufbau einer gemässigten, konstruktiv islamisch-demokratischen Bewegung vor, die etwa dem Modell von Europas Christdemokraten entspricht. Ansätze dafür sind sowohl in Jordanien wie bei den Palästinensern schon vorhanden. (kipa)

Schweizer Reise für Weltjugendtagskreuz

Freiburg i. Ü. – Während 19 Tagen ist das von Papst Johannes Paul II. gestiftete Weltjugendtagskreuz zum Jahreswechsel durch die Schweiz gezogen, bis es am 8. Januar das Land Richtung England verliess.

In Vorbereitung auf das grosse Weltjugendtreffen in Köln im Sommer 2005 trugen es Jugendliche durch alle Schweizer Bistümer. Das Kreuz machte auf seiner Reise jeden Tag an andern Orten Station und schuf dadurch immer neue Begegnungsmöglichkeiten.

So empfingen etwa am Neujahrstag gegen 150 Jugendliche das Kreuz in der Freiburger Christkönigs-Kirche. Anderntags machte es Station im Oberwalliser Ort Lalden, wo es von 200 jungen Menschen begrüsst wurde und der Sittener Bischof Norbert Brunner einer Gebetsnacht vorstand. (kipa)



Unterwegs nach Einsiedeln (Bild: zvg)

In 2 Sätzen

Hierarchisch strukturiert. – Die Kirche ist nach den Worten von Papst Johannes Paul II. kein politisches Modell, in dem Bischöfe und Priester nur Mehrheitsbeschlüsse von Kirchenversammlungen auszuführen hätten. Vielmehr sei sie nach dem Willen Christi hierarchisch strukturiert, betonte er vor der Vollversammlung der vatikanischen Klerus-Kongregation und sprach sich zugleich für eine verstärkte Zusammenarbeit von Priestern und Laien aus, freilich sollte auch Klarheit über die unterschiedlichen Aufgaben bestehen. (kipa)

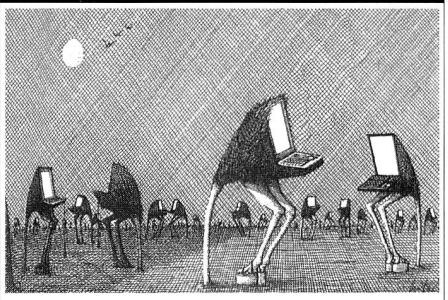
Gottesbezug. – Im Kanton Zürich sprach sich in der Vernehmlassung zum neuen Verfassungsentwurf eine Mehrheit der 1.400 Privatpersonen, die sich über die vorgesehene Präambel geäussert hatten, gegen diese Präambel aus. Dies, weil darin – wie schon bei der alten Verfassung – kein Gottesbezug aufgenommen worden war. (kipa)

Aufgelöst. – Der 1978 gegründete Verein Katholischer Bekanntschaftsring, dessen Geschäftsstelle in Luzern den "Club kbr" führte, löste sich per Ende 2003 auf. Die Dienste für Partnersuchende mit christlicher Lebenshaltung werden unter dem neuen Namen "you*kbr" weiter angeboten, als neuer Rechtsträger ist ein im Entstehen begriffener ökumenischer Verein vorgesehen. (kipa)

Grösster Tempel. – Die brasilianische Pfingstkirche "Deus e' Amor" (Gott ist Liebe) eröffnete in Sao Paulo den nach eigenen Angaben gewaltigsten Tempel der Welt. Auf einer Fläche von etwa 70.000 Quadratmetern hätten bis zu 200.000 Menschen Platz für die beinahe täglichen Wunderheilungen sowie für Gottesdienste. (kipa)

Streit beigelegt. – Die EU-Kommission und jüdische Organisationen legten ihren Streit um Antisemitismus-Vorwürfe gegen die Brüsseler Institution bei. Der Direktor des Jüdischen Weltkongresses, Israel Singer, sagte, die von EU-Kommissionspräsident Romano Prodi gestoppten Vorbereitungen für eine gemeinsame Antisemitismus-Konferenz würden wieder aufgenommen; zudem lobte er Prodi als Vorbild bei der Bekämpfung von Antisemitismus und beim Schutz von Minderheiten. (kipa)

Zeitstriche



Kommunikation. *– Das Internet bleibt in vielen Ländern des Südens ohne Anschluss, Zeichnung von Martial Leiter in der Zeitschrift "Eine Welt" der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit des Eidgenössischen Departementes für auswärtige Angelegenheiten.*

Laienpredigt im Fokus

Baden AG. – Auf eine Rüge der von Weihbischof Peter Henrici präsidierten DOK (Deutschweizer Ordinarienkonferenz) reagierte die Katholische Volksbewegung Pro Ecclesia enttäuscht. Es könne im Fall der unzulässigen Laienpredigt in der Heiligen Messe gar keine Denunziation geben, da im Vatikan natürlich schon seit Jahren bekannt sei, was in der Schweiz in diesem Bereich alles passiere. Die Konferenz hatte gerügt, dass ein privates Antwortschreiben der Kongregation für den Klerus zum Thema Laienpredigt veröffentlicht und "zur Affäre aufgebauscht" wurde. "Denunziantentum" sei wenig hilfreich, mahnte sie. (kipa)

Die Zahl

1.250. – Als einen der Begründer des so genannten christlichen Abendlandes sehen Kirchenhistoriker den heiligen Bonifatius. Der Missionar, dessen 1.250. Todestag die katholische Kirche in Deutschland in diesem Jahr mit zahlreichen Gedenkveranstaltungen begeht, habe die Kirche im Frankenreich zur Gemeinschaft aller Christen geöffnet, betont der deutsche Kirchenhistoriker Arnold Angenendt. Damit habe er auch die Grundlagen für das völkerübergreifende fränkische Reich Karls des Grossen gelegt. Bonifatius gilt als "Apostel der Deutschen". Er wurde um 672/675 im damaligen angelsächsischen Königreich Wessex im Südwesten Englands geboren. Bonifatius reorganisierte Bistümer wie Passau, Regensburg und Salzburg, gründete Bistümer und Klöster. 754 wurde er während einer Missionsreise in Friesland ermordet. (kipa)

Basler Bischof Kurt Koch: Kirche in missionarischer Situation

Solothurn/Luzern. – Es kann nicht mehr davon ausgegangen werden, dass die Menschen heute wissen, was Christsein und kirchliches Leben ist.

Dies betonte der Basler Bischof Kurt Koch vor den Theologiestudierenden seines Bistums, die sich in den ersten Tagen des neuen Jahres im Seminar St. Beat in Luzern versammelt hatten. "Auch in den westlichen Gesellschaften können und dürfen wir uns den Herausforderungen einer missionarischen Situation nicht mehr verschliessen", sagte er.

In seiner Ansprache verwies Koch darauf, dass "massgebliche Perspektiven" des Zweiten Vatikanischen Konzils "noch nicht eingelöst sind". Nach dem Konzil sei man mit Feuereifer daran gegangen, die äusseren Strukturen der Kirche zu erneuern. "Aber sind wir nicht teilweise am Äusseren der Kirche hängen geblieben?" fragte Bischof Kurt Koch selbstkritisch. "Nachdem wir bei den Postulaten der Erneuerung der äusseren Strukturen der Kirche das Äusserste investiert haben, wäre es nun nicht an der Zeit, auch das Innerste zu tun, nämlich den Tauchgang in die unauslotbare Tiefe unseres Glaubens zu wagen?"

Kurt Koch (Ciric)

Vierzig Jahre nach dem Konzil "erleben wir gegenwärtig das endgültige Ende der volkskirchlichen Gestalt des Christentums", stellte Koch fest. Nicht mehr gegeben sei deshalb das selbstverständliche Hineinwachsen der Menschen in die Kirche, wie dies bisher mit dem jahrhundertealten Bündnis zwischen der christlichen Kirche und der weltlichen Gesellschaft der Fall gewesen sei.

Katechumenat

Laut Koch muss man davon ausgehen, "dass es gilt, den Glauben und das Leben in der Kirche von Grund auf neu zu lernen" – und zwar im Sinn einer "existenziellen Einführung in den christlichen Glauben und seine Lebensform, wie sie im altkirchlichen Katechumenat praktiziert worden ist".

Während die Missionskirchen Sinn und Notwendigkeit des Katechumenats bereits seit längerer Zeit wieder neu entdeckt hätten, stelle heute angesichts der weitgehenden Entkirchlichung in den westlichen Gesellschaften die Erneuerung des Katechumenats inzwischen auch für die historischen Kirchen "eine Lebens- und Überlebensnotwendigkeit" dar.

Da die Selbstverständlichkeit der traditionellen Form des "vererbten" Christentums brüchig geworden sei, liege in der Wiederentdeckung des Katechumenats "eine pastorale Herausforderung und Chance vor uns, der wir uns stellen sollten", meinte der Bischof von Basel.

Man dürfe die Augen nicht mehr weiter vor der Tatsache verschliessen, dass sich ein Grossteil der heutigen Christen faktisch in einem Katechumenatsstatus befänden – was "wir in der Kirche, in der Theologie und in der Pastoral endlich ernst nehmen müssen". (kipa)

Daten & Termine

7. April 2004. – Die Vereinten Nationen haben auf dieses Datum einen internationalen Gedenktag zum Völkermord von 1994 in Ruanda angesetzt. Eine entsprechende Entscheidung der UNO-Vollversammlung sei allen Mitgliedsländern und internationalen Organisationen zugeleitet worden, um "besondere Initiativen im Gedenken an die Opfer des ruandischen Völkermords" vorzubereiten, meldete der katholische Missionspressedienst Misna in Rom. 1994 waren bei grausamen Massakern fast eine Million ruandischer Kinder, Frauen und Männer getötet worden. Hintergrund des Verbrechens waren Dauerspannungen zwischen der Minderheit der Tutsi und der Bevölkerungsmehrheit des Hutu-Volkes. (kipa)

Impressum

Redaktion dieser Ausgabe:
Walter Müller
Kipa-Woche erscheint jeden Dienstag und wird von der Katholischen Internationalen Presseagentur in Freiburg (Schweiz) herausgegeben.
Kipa-Woche, Postfach 73, Boulevard de Pérolles 36, CH-1705 Freiburg
Telefon: 026 426 48 21, Fax: 026 426 48 00, kipa@kipa-apic.ch, www.kipa-apic.ch
Abonnemente:
Telefon: 026 426 48 31, Fax: 026 426 48 30, administration@kipa-apic.ch
Jahresabonnement: Fr. 125.- (inkl. MWST), per E-Mail als PDF-Datei Fr. 65.-.
Für Zahlungen: Post-Konto 17-337-2

Ein Nachdruck (ganz oder teilweise) in Publikationen ist honorarpflichtig und nur mit Quellenangabe möglich.

bezüglich Orientierungshilfe und Arbeitsinstrument sein. In dieser Woche sind sie an die Seelsorgenden des Bistums St. Gallen verschickt worden. Am Inhalt haben verschiedene diözesane Gremien mitgearbeitet. Die Endredaktion lag beim Bischof. Die freundlich gestaltete Broschüre enthält nach einleitenden Worten des Bischofs sieben Perspektiven, die beispielsweise Auftrag und Grundvollzüge der Kirche definieren, den Wandel in Kirche und Gesellschaft beschreiben oder Kommunikation und Kooperation als wesentliche Erfordernisse heutiger Pastoral thematisieren. Die Zeit der Millieukirche ist in der Schweiz vorbei. In den «Pastoralen Perspektiven» wird nicht darüber geklagt, sondern ein offenes und einladendes Kirchenbild gezeichnet, angelehnt an das II. Vatikanische Konzil und an die Synode 72. Die Leitlinien fordern dazu auf, die Pastoral immer wieder zu überprüfen, damit sie in Treue zum Willen Gottes den Menschen wirklich diene. Dabei sollen die positiven Seiten des gesellschaftlichen Wandels als Chancen genutzt werden.

Kirche auf dem Weg in die Zukunft

Am vergangenen Wochenende wurde in den Kirchen des Bistums St. Gallen der traditionelle Neujahrsbrief von Bischof Ivo Fürer verlesen. Er ist thematisch angelehnt an die Pastoralen Perspektiven. Die persönliche Beschäftigung mit den Fragen des Glaubens ist ein Kennzeichen des kirchlichen Lebens in unserer Zeit; die Kirche hat sich einer neuen Herausforderung zu stellen. Früher ging *man* einfach in die Kirche, schliesslich wollte *man* nicht ins Gerede kommen. Früher hatte *man* für wahr zu halten was andere einem vorsagten. Bischof Ivo Fürer erinnert sich an diese Zeit und er begrüsst, dass die Gläubigen mündiger, neugieriger und kritischer geworden sind. Heute fragen viele: Was soll *ich* glauben? Was bringt die Kirche *mir* persönlich? «Jeder Mensch muss sein eigenes Verhältnis zum Glauben entdecken», ist der Bischof überzeugt. Das sollte aber nicht dazu führen, Religion als reine Privatsache anzusehen. Die Kirche möchte die Gläubigen ihrem Weg begleiten, tragende Gemeinschaft sein. Theologinnen und Theologen bemühen sich, die Zusammenhänge des Glaubens auf dem Hintergrund heutiger Erfahrungen und heutigen Denkens näher zu bringen. Die Menschen entscheiden selber über Distanz und Nähe zur Kirche. Wie wird es mit der Kirche weitergehen? Bischof Ivo Fürer äussert sich im Brief differenziert dazu, ohne mit dem Mahnfinger auf Kirchenabwesende zu zeigen. Er schreibt: «Das Heil in Jesus Christus gilt für alle Menschen: für

BISTUM SITTEN

Bischöfliche Dienste im Jahr 2004

Januar			
31.	Vétroz	F	Mgr. N. Brunner
Februar			
8.	Chalais-Vercorin	F	GV B. Broccard
15.	Martigny-Bourg	F	GV B. Broccard
28.	Savièse	F	Mgr. N. Brunner
29.	Ayent und Grimisuat	F	Mgr. N. Brunner
März			
6.	Fully	F	Mgr. N. Brunner
	Martigny-Croix	F	GV B. Broccard
7.	Evolène	F	Mgr. N. Brunner
	Bovernier	F	GV B. Broccard
	Evionnaz – Outre-Rhône	F	BD R. Mayoraz
13.	Siders, Heilig Geist	F	Mgr. N. Brunner
19.	Isérables	F	Mgr. N. Brunner
20.	Saxon und Saillon	F	Mgr. N. Brunner
	Eggerberg	F	GV J. Zimmermann
	Bagnes	F	BD R. Mayoraz
21.	Riddes und Leytron	F	Mgr. N. Brunner
	St. Léonard	F	GV B. Broccard
	Verbier und Vollèges	F	BD R. Mayoraz
27.	Nax – Vernamiège – Mase – St. Martin	F	Mgr. N. Brunner
	Zeneggen	F	GV J. Zimmermann
	La Castalie, Monthey	F	BD R. Mayoraz
28.	Hérémence und Vex	F	Mgr. N. Brunner
	Lalden	F	GV J. Zimmermann
	Massongex	F	GV B. Broccard
April			
3.	St-Maurice-de-Laques – Venthône	F	Mgr. N. Brunner
4.	Chermignon – Montana-Village	F	Mgr. N. Brunner
	Muraz – Collombey	F	BD R. Mayoraz
24.	Betten und Grengiols	F	Mgr. N. Brunner
	Liddes und Bourg-St-Pierre	F	GV B. Broccard
25.	Sembrancher und Orsières	F	GV B. Broccard
Mai			
1.	Montana-Station	F	Mgr. N. Brunner
	Visperterminen	F	GV J. Zimmermann
	Troistorrents	F	GV B. Broccard
2.	Lens	F	Mgr. N. Brunner
	Törbel und Randa	F	GV J. Zimmermann
8.	Simplon-Dorf und Gondo	F	Mgr. N. Brunner
	Herbriggen	F	GV J. Zimmermann
	Champéry und Val d'Illiez	F	GV B. Broccard
9.	Mörel und Ried-Mörel	F	Mgr. N. Brunner
	St. Niklaus und Täsch	F	GV J. Zimmermann
	Bex	F	GV B. Broccard
15.	Visp	F	Mgr. N. Brunner
	Naters	F	GV J. Zimmermann
	Grône	F	BD R. Mayoraz

F = Firmung PB = Pastoralbesuch

16.	Glis und Brig	F	GV J. Zimmermann
	Granges	F	BD R. Mayoraz
22.	Obergoms 2x	F	Mgr. N. Brunner
	Eisten und Stalden	F	GV J. Zimmermann
	Leysin	F	GV B. Broccard
23.	Untergoms 2x	F	Mgr. N. Brunner
	Staldenried und Embd	F	GV J. Zimmermann
	Noës	F	GV B. Broccard
29.	Chippis und Sierre, Ste Croix	F	Mgr. N. Brunner
	Grächen	F	GV J. Zimmermann
	Bramois und Sion, St. Guérin	F	GV B. Broccard
	Monthey – Choëx	F	BD R. Mayoraz
30.	Miège-Veyras und Sierre, Ste Catherine	F	Mgr. N. Brunner
	Sitten, St. Theodul	F	GV J. Zimmermann
	Sion, Cathérale und Sion, Sacré Cœur	F	GV B. Broccard
	Monthey – Choëx	F	BD R. Mayoraz
Juni			
5.	Port-Valais	F	GV B. Broccard
6.	Vionnaz und Vouvry	F	GV B. Broccard
	Anniviers	F	BD R. Mayoraz
19.	Ried – Brig und Termen	F	Mgr. N. Brunner
	Zermatt	F	Mgr. N. Brunner
September			
11.–12.	Oberwald, Obergesteln und Ulrichen	PB	Mgr. N. Brunner
18.–19.	Münster, Reckingen und Gluringen	PB	Mgr. N. Brunner
25.–26.	Biel, Blitzingen und Niederwald	PB	Mgr. N. Brunner
Oktober			
2.– 3.	Ernen, Binn und Lax	PB	Mgr. N. Brunner
16.–17.	Fiesch und Bellwald	PB	Mgr. N. Brunner
November			
13.–14.	Region Nendaz	F	Mgr. N. Brunner
14.	Aigle-Ollon-Roche	F	GV B. Broccard
27.–28.	Pfarreien von Conthey	F	Mgr. N. Brunner
Dezember			
4.	Ardon	F	Mgr. N. Brunner
5.	Chamoson – St-Pierre-de-Clages	F	Mgr. N. Brunner

F = Firmung PB = Pastoralbesuch

jene, die den Kern unserer Gemeinschaft bilden, wie auch für jene Getauften, die nur punktuell oder vorübergehend mit der Kirche in Berührung kommen.»

Nach Dekanaten aufgeteilt

Generalvikar *Josef Rosenast* und *Peter Lampart* führen seit dem 1. Januar gemeinsam das Personalamt des Bistums St. Gallen. Die Zuständigkeit ist dekanatsweise aufgeteilt. Josef Rosenast wird die Dekanate Rorschach, Altstätten, Wil-Wattwil und Appenzell sowie die Spezialseelsorge betreuen. Peter Lampart ist Ansprechperson für die Dekanate St. Gallen, Sargans und Uznach.

Im Herrn verschieden

Alt Pfarrer Alois Piller

Am Dreikönigstag-Abend ist alt Pfarrer Alois Piller im Alter von fast 95 Jahren verstorben. Er wurde am 31. Januar 1909 in Degersheim geboren. Nach der Gymnasialzeit in Mehrerau und Engelberg absolvierte er seine theologischen Studien in Freiburg. Am 28. März 1936 wurde Alois Piller von Bischof Aloisius Scheiwiler in der Kathedrale von St. Gallen zum Priester geweiht; am 13. April 1936 feierte er in seiner Heimatgemeinde Degersheim feierliche Primiz. Damals standen der Diözese genügend Priester zur Verfügung, weshalb es für den Bischof gar nicht so einfach war, jedem eine Stelle zuzuweisen. Alois Piller war vorerst als Primissarvikar in Brülisau tätig. Danach arbeitete er in Engelburg und Mörschwil als Kaplan. In Eggerstanden übernahm Alois Piller seine erste Pfarrstelle. Weitere Wirkungsorte waren Jonschwil und Mols. Von dort liess er sich mit bald 70 Jahren nach Kaltbrunn versetzen, wo er einen leichteren Posten als Kaplan antrat. 1977 wünschte der damals 80-jährige Pfarrer von Walde als Resignat nach Kaltbrunn zu ziehen. Für Alois Piller bedeutete dies nochmals einen Wechsel; am 23. Oktober 1977 setzte ihn Dekan Konrad Schmidt als Pfarrer von Walde ein. Achteinhalb Jahre später, im 77. Altersjahr, nahm Alois Piller, genau am 50. Jahrestag seiner Primiz, von der aktiven Seelsorge Abschied und zog sich in den Ruhestand zurück. Er war zeitlebens tief überzeugt von seiner Berufung zum Priester. Obwohl die Aufgaben nicht immer leicht gefallen seien, würde er auch heute sein Ja sagen dazu, hatte er in der Festpredigt zum 50. Jahrestag seiner Primiz gesagt. Die letzte priesterliche Aufgabe schenkte er den Betagten im Altersheim Gontenbad. Seit November 2000 wohnte Alois Piller wieder in seinem Heimatort Degersheim. Im Alterspflegeheim hat ihn vor Neujahr eine Grippe überrascht. Am 6. Januar 2004 ist er heimgerufen worden. Die Beerdigung fand am 10. Januar in Degersheim statt. *Sabine Rüthemann*

BISTUM SITTEN

Botschaft zur Gebetswoche für die Einheit der Christen 2004

«Meinen Frieden gebe ich euch» (Joh 14,23–31)

Jedes Jahr vom 18.–25. Januar werden wir Christen aller Konfessionen und Denominationen aufgerufen, innezuhalten. Bei vollem Bewusstsein unserer Unterschiedlichkeit sollen wir uns auf unsere Gemeinsamkeiten, auf unsere Zusammengehörigkeit und unsere Einheit besinnen und für sie beten.

Wohl im Wissen darüber, wie schwer es uns Menschen fällt, eine Einheit in der Vielfalt zu leben – also überhaupt zusammen zu leben und zu arbeiten, hat Jesus Christus selber für diesen unseren Zusammenhalt gebetet: «Damit sie alle eins seien». Und dabei hat er von

dieser unserer Einheit nichts weniger als die Glaubwürdigkeit seiner Gottesgesandtschaft abhängig gesehen: «Damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast» (Joh.17,21).
So haben wir uns aus diesem Grund und zu diesem Anlass auch dieses Jahr wieder zu dieser gemeinsamen Botschaft entschlossen.

Frieden und Einheit

Die diesjährige Gebetswoche für die Einheit der Christen steht unter Jesu Ausspruch «Meinen Frieden gebe ich euch» (Joh 14,27). Wie schon die Bitte um die Einheit der Christen, so gehört auch dieser Zuspruch des Friedens in die Abschiedsreden Jesu an seine Jünger. Dabei geht der Zuspruch des Friedens der Bitte um die Einheit voraus! Eine Welt, die sich zwar nach Frieden sehnt, aber zunehmend vereinfacht in Extremen und in Schwarz-Weiss-Schemata denkt und handelt, fällt auseinander. Dies gilt für das Zusammenleben allgemein: innerhalb unserer christlichen Kirchen sowie auch zwischen ihnen, für das Zusammenarbeiten der verschiedenen Interessengruppen in der Wirtschaftswelt sowie auch für die Verständigung zwischen unterschiedlichen Kulturen und Religionen. Auseinanderfallen aber bedeutet meist offener oder verdeckter Kampf und Krieg. Insofern ist der Krieg im Irak ein Symptom, ein Zeichen für unsere so häufig vereinfachende Aufteilung unserer Welt in Gute und Böse.

Für ein friedliches Zusammenleben

Ein gutes Zusammenleben aber hängt je länger desto mehr von einem feinen, differenzierten Umgang mit Unterschieden ab. Und um Unterschiede gelassen wahrzunehmen und friedvolle sowie gerechte Wege des Zusammenlebens zu finden, dazu brauchen wir die Erfahrung inneren Friedens, inneren Angenommenseins, innerer Ruhe und Gelassenheit. Christus will uns diesen Frieden geben. Nur aus ihm kann Einheit wachsen.
So möchten wir alle lokalen und regionalen Anlässe unterstützen, die diese Erfahrung des Friedens Christi fördern und die Einheit der Christen sichtbar werden lassen.
Sitten, St-Maurice, am Epiphaniefest 2004

+ *Norbert Brunner,* Bischof von Sitten
+ *Joseph Roduit,* Abt von St-Maurice
Christian C. Adrian
Präsident des Synodalrates
der Ev.-ref. Kirche des Wallis

Im Herrn verschieden

Grégoire Closuit, alt Pfarrer

Am 26. Dezember 2003 starb im Spital von Martinach nach kurzer Krankheit alt Pfarrer Grégoire Closuit im Alter von 72 Jahren.
Grégoire Closuit wurde am 20. Juni 1931 in Martinach geboren. 1954 trat er in den Kapuzinerorden ein. Am 23. Juni 1957 wurde er zum Priester geweiht. Bei den Kapuzinern wirkte er 4 Jahre im Kapuzinerkloster in Freiburg, 1 Jahr in Bulle, 7 Jahre in St-Maurice und 2 Jahre in Sitten. 1971 stellte er sich in den Dienst des Bistums Sitten und wurde Vikar in der Pfarrei Sacré-Cœur in Sitten (1971–1974). Am 4. November 1974 wurde er in das Bistum Sitten inkardiniert. Er wurde Pfarrer von Champéry (1974–1982), Pfarrer von Nax und Vernamiège von 1982 bis 1992. 1992 wurde er zum Pfarrer in solidum ernannt für das Val d'Anniviers mit Wohnsitz in Grimentz. Einige Jahre später wurde er zum Pfarrer von Grimentz ernannt. 1999 trat er in seinen wohlverdienten Ruhestand und wohnte in Martinach. Die Beerdigung fand am 29. Dezember 2003 in Martinach statt.

BILDUNG

PASTORALINSTITUT CHUR

1. Pastorale Fort- und Weiterbildungen
Zweiteiliges Seminar für Religionslehrer/Religionslehrerinnen. Die Kurse können nicht einzeln besucht werden, da sie aufeinander aufbauen.
«Die Rolle der Lehrkraft heute»
Mittwoch, 10. März 2004, mit Ulrich Scherrmann, Gais (AR) und
«Gruppendynamik in Religionsklassen»
Mittwoch, 9. Juni 2004, mit Ulrich Scherrmann, Gais (AR).

Autorin und Autoren dieser Nummer
Winfried Baechler, Pfarrer, rte du Grand-Pré 3
1700 Freiburg
Dr. P. *Leo Ettlin* OSB, Marktstrasse 4
5630 Muri
Dr. *Marie-Louise Gubler*, Aabachstrasse 34
6300 Zug
Prof. Dr. *Franz Mali*, Avenue du Moléson 21
1700 Freiburg
Georg Schubert, Montmirail
2075 Thielle-Wavre

Schweizerische Kirchenzeitung
Fachzeitschrift für Theologie und Seelsorge

Amtliches Organ der Bistümer Basel, Chur, St. Gallen, Lausanne-Genf-Freiburg und Sitten

Mit Kipa-Woche

Redaktion
Postfach 4141, 6002 Luzern
Telefon 041 429 53 27
E-Mail skzredaktion@lzfachverlag.ch
Internet: http://www.kath.ch/skz

Redaktionsleiter
Dr. *Rolf Weibel*

Redaktionskommission
Prof. Dr. *Adrian Loretan* (Luzern)
Dr. *Urban Fink* (Solothurn)
Pfr. *Heinz Angehrn* (Abtwil)

Herausgeberin
Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz (DOK)

Herausgeberkommission
Generalvikar Dr. P. *Roland-Bernhard Trauffer* OP (Solothurn)
Pfr. *Luzius Huber* (Kilchberg)
Pfr. Dr. P. *Victor Buner* SVD (Amden)

Verlag
LZ Fachverlag AG
Maihofstrasse 76, 6002 Luzern
E-Mail info@lzfachverlag.ch
Ein Unternehmen der LZ medien

Stellen-Inserate
Telefon 041 429 52 52
Telefax 041 429 53 67
E-Mail skzinserate@lzfachverlag.ch

Kommerzielle Inserate
Telefon 041 370 38 83
Telefax 041 370 80 83
E-Mail hj.ottenbacher@gmx.net

Abonnemente
Telefon 041 429 53 86
E-Mail skzabo@lzfachverlag.ch

Abonnementspreise
Jährlich Schweiz: Fr. 148.–
Ausland zuzüglich Versandkosten

Studentenabo Schweiz: Fr. 89.–
Ausland zuzüglich Versandkosten

Einzelnummer: Fr. 3.–
zuzüglich Versandkosten

Gesamtherstellung
Multicolor Print AG/
Raeber Druck

Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.

Nicht angeforderte Besprechungsexemplare werden nicht zurückgesandt.

Redaktionsschluss und Schluss der Inseratenannahme: Freitag der Vorwoche.

Jeweils von 10.15 bis 16.45 Uhr im Priesterseminar St. Luzi in Chur.
Kursgebühr Fr. 40.–, Mittagessen je Fr. 20.–.

2. Tag zum Innehalten
«Leben aus meiner Mitte»: Tag zum Innehalten für Priester
Mittwoch, 12. Mai 2004, von 10.15 bis 16.45 Uhr, mit Prof. Dr. Hubertus Brantzen, Mainz (D), im Priesterseminar St. Luzi in Chur.
Kursgebühr Fr. 20.–, Mittagessen Fr. 20.–.

3. Theologischer Literaturtreff
«Bioethik der Krankenseelsorge»
Mittwoch, 28. April 2004, von 14.15 bis 16.45 Uhr, mit P. Prof. Dr. Andreas-Pazifikus Alkofer, Chur, im Centrum 66 in Zürich.
Kursgebühr Fr. 10.–.

Anmeldungen bitte an: Pastoralinstitut der Theologischen Hochschule Chur, Alte Schanfiggerstrasse 7–9, 7000 Chur, oder per E-Mail pastoralinstitut@priesterseminar-thc.ch

HINWEISE

HILDE DOMIN LIEST IM BILDUNGSHAUS HERTENSTEIN

Am Samstag, 7. März, oder am Sonntag, 8. März 2004 ist es möglich, der deutschen Lyrikerin Hilde Domin im Bildungshaus Stella Matutina zu begegnen. Sie liest aus ihren Werken und ist bereit zum Gespräch mit allen, die ihre Gedichte hören und lieben.
Hilde Domin gehört zu den bedeutendsten Schriftstellerinnen unserer Zeit. Sie wurde 1909 in Köln geboren, studierte Jura, Philosophie und politische Wissenschaften, promovierte 1935 in Florenz. Sie war Lehrerin in England, Universitätsdozentin in Santo Domingo, arbeitete als Übersetzerin, Photographin, Assistentin ihres Mannes, des Kunsthistorikers Erwin Walter Palm. Nach 22-jährigem Exil kehrte sie 1957 nach Deutschland zurück und lebt seit 1961 in Heidelberg. Gedichte schreibt sie seit 1951.
Im Programm 2004 der Stella Matutina erscheinen Gedichte und Gedichtzeilen von

Die **Pfarrei St. Philipp Neri, Reussbühl,** mit rund 5000 Pfarreiangehörigen ist eine lebensfrohe Vorortspfarrei direkt an der Grenze zu Luzern.
Sie schöpft aus den Quellen der Tradition und macht sich zugleich stark für eine zeitgemässe christliche Verkündigung.

Nachdem der bisherige Stelleninhaber nach neun Jahren zum Stadtpfarrer an den Hof zu Luzern gewählt wurde, suchen wir auf den 1. August 2004 oder nach Vereinbarung einen

Pfarrer (100%)

Wir erwarten von ihm:
- Führungs- und Fachkompetenz
- Teamfähigkeit
- Beheimatung im Glauben
- Kompetenz und Freude im Umgang mit Menschen

Wir bieten:
- ein in der Vakanz erprobtes Seelsorgeteam, das mit Freude unterwegs ist und bereit ist, die Zukunft aktiv mitzugestalten
- viele ehren- und nebenamtlich engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- ein gut geführtes Pfarreisekretariat
- zwei neue initiative Räte
- und ein lebensnahes Pfarreiblatt

Weitere Auskünfte erteilen Ihnen gerne:
Bernadette Häfliger, Telefon 079 504 67 81, Co-Pfarreileiterin; Volker Eschmann, Telefon 041 260 29 54, Co-Pfarreileiter; Heidi Duss, Telefon 041 240 37 87, Präsidentin der Wahlvorbereitungskommission. Hier erhalten Sie auch unser Pfarreiprofil.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an das Personalamt des Bistums Basel, Baselstrasse 58, Postfach, 4501 Solothurn.

Katholische Kirchgemeinde Neuenkirch (LU)

Unsere Pfarrei St. Ulrich mit 3000 Katholiken liegt 15 Autominuten vor Luzern am oberen Sempachersee. Die Stelle als

Laientheologin/Laientheologe
(bis 80%)

ist ab Frühjahr 2004 oder nach Vereinbarung zu besetzen.

Sie können nach Absprache folgende Aufgaben übernehmen:
- Mitarbeit in der Diakonie
- Mitarbeit in der allgemeinen Pastoral und Liturgie
- Mithilfe religiöser Bildungsarbeit und Begleitung Jugendlicher auf dem Firmweg
- Erteilung von Religionsunterricht an der Mittelstufe
- Stellvertretung der Pfarreileitung

Sie sind
- ausgebildet und berufserfahren
- teamfähig und gehen mit Freude und Geschick mit Mitmenschen um
- selbständiges, initiatives und herzhaftes Arbeiten gewöhnt

Für weitere Auskünfte und die Zusendung des detaillierten Stellenbeschriebes steht Ihnen Pfarrer Thomas Müller (Tel. 041 467 11 42) sehr gerne zur Verfügung.

Die Besoldung und Anstellung richtet sich nach den Richtlinien der Kirchgemeinde Neuenkirch mit den kantonalen Ansätzen.

Der Kirchenrat, das Seelsorgeteam und die Kollegien der Katechese freuen sich auf Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an: Kirchenrat Neuenkirch, Emil Studer, 6206 Neuenkirch.

Hilde Domin an vielen Stellen. Überhaupt hat ihr Werk an diesem Ort eine besondere Präsenz. Nun ist es möglich geworden, mit der Dichterin und ihrem Werk einen ganzen Tag zusammen zu sein.
Als nächste Hertensteiner Begegnungen stehen auf dem Programm: Mit dem Psychiater Daniel Hell zu «Der fühlende Mensch und die Wissenschaften» (5./6. März), de m Jesuiten Niklaus Brantschen zu « Erfüllter Augenblick – in der Zeit zeitfrei leben» (27./28. März), der Philosophin Elisabeth List zu «Grenzen der Verfügbarkeit» (30. April/1. Mai).
Platzzahl beschränkt. Auskunft und Anmeldung: Bildungshaus Stella Matutina, Hertenstein, E-Mail www.baldeggerschwestern.ch/stellamatutina, oder Telefon 041 390 11 57.

ANSPRECHPARTNER FÜR PRIESTER MIT ZÖLIBATSPROBLEMEN

Die Priestergruppe «Zölibat und Beziehung», in welcher ein Dutzend verheirateter Priester aus den Bistümern der deutschsprachigen Schweiz zusammenkommen, hat Ansprechpartner für Priester mit Zölibatsproblemen bezeichnet. Die Gruppe hat keinen kirchlichen Auftrag, handelt also ohne offizielles Mandat, möchte aber Priestern, die durch ihre Beziehung zu einer Frau verunsichert sind, diskrete Hilfe anbieten. Die Ansprechpartner verpflichten sich zu allseitiger Verschwiegenheit.

Betroffene Priester können sich zu Gesprächen unter vier Augen an die folgenden Priester wenden:
Ciril Berther, 8955 Oetwil an der Limmat, Telefon 01 784 50 65, E-Mail cirberther@bluewin.ch
Siegfried Bongartz-Stoller, Basel, Telefon 061 301 92 42, E-Mail siegfriedbongartz@freesurf.ch
Kurt Mahnig-Wili, Bern, Telefon 031 351 57 06, E-Mail kr.mahnig@bluewin.ch
Paul Jeannerat-Gränicher, Urtenen (BE), Tel. 031 859 33 46, E-Mail graenicher.jeannerat@gmx.ch
Die nächste Zusammenkunft der Gruppe Z+B findet am Donnerstag, 5. Februar 2004, statt. Ort und Zeit sind von den obigen Adressen zu erfahren.

Paulus-Akademie
8053 Zürich

Die Paulus-Akademie Zürich ist ein Ort des Dialogs zwischen Kirche und Gesellschaft und der kritischen Auseinandersetzung mit Zeitfragen.

Auf den 1. Januar 2005 sucht die Trägerschaft wegen Pensionierung des jetzigen Direktors eine/n neue/n

Akademiedirektorin/ Akademiedirektor

Ihre Aufgabe
- Konzept, Profil und Programm der Akademie
- Vorsitz der Leitungsgruppe
- Betreuung des eigenen Studienbereichs
- Verantwortung für Personal, Finanzen, Fundraising
- Vertretung der Akademie in den Stiftungsgremien und nach aussen

Ihr Profil
- Hochschulabschluss in Theologie oder Philosophie oder Sozialwissenschaften
- Kenntnisse in Theologie und Verständnis für kirchliche Fragen
- Interesse an aktuellen gesellschaftlichen, insbesondere sozialethischen Fragestellungen und kulturellen Vorgängen
- Vertrautheit mit schweizerischen Verhältnissen
- Sozialkompetenz, Teamfähigkeit und Führungserfahrung

Wir bieten
- Eine herausfordernde, kreative, eigenständige und entwicklungsfähige Anstellung, die Ihnen viele bereichernde Kontakte ermöglicht.
- Besoldung und Sozialleistungen gemäss der Anstellungsordnung der römisch-katholischen Körperschaft des Kantons Zürich

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis Ende März 2004 an den Präsidenten der Stiftung Paulus-Akademie, P. Dr. Josef Bruhin SJ, Scheideggstrasse 45, 8002 Zürich.

Römisch-katholische Kirchgemeinde St. Anna
8152 Glattbrugg

Einen «Job» haben wir leider nicht für Sie, aber wenn Sie Ihre Berufung leben wollen, dann...

... sind Sie in unserem Seelsorgeteam herzlich willkommen! Als Flughafenpfarrei mit multinationaler Bevölkerung legen wir grossen Wert auf den persönlichen Kontakt zu Menschen unterschiedlichen Alters und verschiedenster Herkunft.
Infolge Pensionierung suchen wir auf Beginn des Schuljahres 2004/2005 als Ergänzung unseres Seelsorgeteams eine/einen

Mitarbeiterin/Mitarbeiter
für Katechese, Seniorenarbeit und Diakonie (80–100%)

Ihre Aufgabenfelder umfassen:
- Religionsunterricht in der Mittelstufe und Erstkommunionsvorbereitung
- Kontakte und Besuchsdienste
- Koordination und Engagement in der Senioren- und Seniorinnenarbeit
- Mitgestaltung in Liturgie und Projekten
- Optional KoKoRU im Team-teaching

Wenn es Sie freut
- Ihren christlichen Glauben mit anderen zu teilen,
- mitmenschlich-diakonale Kontakte zu pflegen,
- in einer Flughafenpfarrei sowohl selbständig als auch teamfähig und flexibel zu arbeiten,
- Ihre katechetische, pädagogische und/oder theologische Ausbildung in den Dienst unserer Glaubensgemeinde zu stellen,

... dann tun Sie einen mutigen Schritt und rufen uns an oder schreiben uns!

Bewerbungen richten Sie an:
Kath. Pfarramt St. Anna, z. H. Herrn Thomas Lichtleitner-Meier, Wallisellerstrasse 20, 8152 Glattbrugg

Telefonische Auskunft:
Thomas Lichtleitner-Meier
Telefon 043 211 52 25 oder 01 810 52 24

Römisch-Katholische Kirchgemeinde Baden-Ennetbaden

Nach neunjähriger, segensreicher und gelungener Tätigkeit geht unser Pfarrer im Herbst 2004 in Pension. Wir suchen deshalb auf den 1. Dezember 2004 oder nach Vereinbarung einen

Stadtpfarrer

(100%-Stelle)

Die Pfarrei Baden bietet eine abwechslungsreiche Tätigkeit mit vielfältigen Herausforderungen.

Was Sie erwartet:
- eine lebendige Pfarrei mit 7100 Katholiken
- ein eingespieltes Seelsorgeteam
- engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- flexible Kirchenpflege und Pfarreirat
- gute Infrastruktur
- zahlreiche Vereine und Gruppen
- eine lebensfrohe Stadt mit vielen Traditionen

Wir wünschen uns jemanden, der:
- eine aufgeschlossene und teamfähige Persönlichkeit ist
- die für uns wichtige Ökumene pflegt
- Sozial- und Führungskompetenz besitzt
- den Glauben lebensnah verkündet
- die gesamte Breite der katholischen und christlichen Kirchen respektiert
- Bestehendes begleitet und Neues aufbaut

Fühlen Sie sich angesprochen? Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

Für weitere Auskünfte stehen Ihnen gerne zur Verfügung:
- Josef Grüter, Stadtpfarrer
  Telefon 056 222 57 15
- Michael Wicki, Präsident der Kirchenpflege
  Telefon 056 200 23 23

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an das Personalamt des Bistums Basel, Baselstrasse 58, 4501 Solothurn.

KIRCHE IN NOT Ostpriesterhilfe

KIRCHE IN NOT Ostpriesterhilfe ist ein internationales katholisches Hilfswerk, das 1947, nach dem Krieg, durch Pater Werenfried van Straaten, den berühmten «Speckpater», gegründet worden ist. Es ist heute in 16 westlichen Ländern vertreten und lindert in 150 Ländern der Welt materielle und geistige Not. Das Werk wird seitens der Schweizerischen Bischofskonferenz empfohlen.

Auskünfte erteilt: **KIRCHE IN NOT Ostpriesterhilfe**
Schweiz/Liechtenstein, Cysatstrasse 6, 6000 Luzern 5,
Telefon 041 410 46 70 – Spendenkonto: PC 60-17200-9

Gratisinserat

ARS PRO DEO
RICKENBACH AG
EINSIEDELN
LUZERN

Spezialhaus für Christliche Kunst

www.arsprodeo.ch
info@arsprodeo.ch

Tradition für die Zukunft

Am Klosterplatz
in Einsiedeln
Tel. 055 412 27 31

Bei der Hofkirche
in Luzern
Tel. 041 410 33 18

Seelsorgeverband
Kirchberg - Gähwil

Zur Ergänzung unseres Seelsorgeteams suchen wir auf den Sommer 2004 eine/einen

Pastoralassistentin/ Pastoralassistenten oder Katechetin/Katecheten

Pensum 70–100%

Wir sind 3000 Katholiken in zwei Pfarreien am Eingang zum Toggenburg. In unserem Seelsorgeverband erwarten Sie aufgeschlossene und aktive Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, gute Strukturen und ein vielseitiges Arbeitsfeld.

Ihre Aufgabenbereiche umfassen:
- Religionsunterricht auf der Mittel- und Oberstufe
- Projekt «Firmung ab 18»
- Jugendarbeit
- Begleitung von Gruppen
- Liturgie

Sie bringen mit:
- eine abgeschlossene theologische Ausbildung
- Freude am Begleiten von Jugendlichen
- Teamfähigkeit, Interesse am Pfarreileben
- ökumenische Grundeinstellung

Wir freuen uns, in einem Gespräch mit Ihnen unsere Ideen und Wünsche zu konkretisieren und Ihre persönlichen Fähigkeiten und Vorstellungen kennen zu lernen.

Weitere Auskünfte erteilen Ihnen gerne unsere Seelsorger, Pfr. Martin Blaser (Tel. 071 931 13 76), Pastoralassistent Bernd Bürgermeister (Tel. 071 930 05 44) und der Präsident der Kirchenverwaltung, Herr Walter Keller (Tel. G 071 932 35 03, P 071 931 27 39).
Informationen über die Pfarrei: www.kath-kirchberg.ch

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie an:
W. Keller, Alpsteinstrasse 1, 9533 Kirchberg

animationsstelle
kirchliche jugendarbeit
dekanat altstätten

akj

Im Dekanat Altstätten gilt es, auf Grundlage der diözesanen Richtlinien für die kirchliche Jugendarbeit im Bistum St. Gallen, eine regionale Animationsstelle für kirchliche Jugendarbeit aufzubauen.

Zur Besetzung dieser akj-Stelle suchen wir nach Vereinbarung

einen Stellenleiter/ eine Stellenleiterin

zur Beratung und Begleitung kirchlicher Jugendarbeit (70%)

Die Stelle kann durch Erteilung von Religionsunterricht auf der Oberstufe auf ein Vollpensum ausgebaut werden.

Sie arbeiten in folgenden Bereichen:
- selbständige Führung der akj im Dekanat Altstätten
- Animation, Praxisberatung, Projektbegleitung und Weiterbildung der Jugendseelsorger, ehrenamtlichen Jugendbegleitpersonen und jugendlichen Leiter in den Pfarreien
- Beratung und Hilfestellungen bei der Programmplanung und Durchführung in den Pfarreien
- Leitung des JUSESO-Stammes
- Koordination und Durchführung von regionalen Anlässen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Zusammenarbeit mit den anderen akj-Stellen im Bistum und der diözesanen Arbeitsstelle für Jugendseelsorge DAJU

Sie bringen folgende Voraussetzungen mit:
- abgeschlossene Ausbildung in theologischer, pädagogischer oder psychologischer Richtung
- Erfahrung in der Jugendarbeit auf pfarreilicher und überpfarreilicher Ebene in der Deutschschweiz
- Fähigkeit zu Kommunikation und Zusammenarbeit mit verschiedenen Personen und Gremien
- Leitungskompetenz, Initiativkraft und Durchsetzungsfähigkeit in der Umsetzung von Zielen
- Motivation zur Weiterbildung

Wir bieten Ihnen:
- eine vielseitige, interessante Tätigkeit
- die Chance, eine neu aufzubauende Stelle zu prägen
- flexible Arbeitszeitgestaltung
- interne und externe Begleitung
- zeitgemässe Anstellungsverhältnisse und Besoldung

Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an Diakon Thomas von der Linden, Kirchstrasse 4, 9435 Heerbrugg, E-Mail: kath.pfarramt-heerbrugg@bluewin.ch

Telefonische Auskunft erhalten Sie ebenfalls bei Diakon Thomas von der Linden unter 071 722 22 86.

CG Jung Institut Zürich

Berufsbezogene Fortbildung in Analytischer Psychologie

Beginn jeweils April und Oktober
Dauer 3 Semester
Inhalt Theoretische und praktische Kurse, persönliche Analyse, Supervisionsgruppen

- in der **seelsorgerischen Tätigkeit** für TheologInnen, PastoralpsychologInnen, SpitalseelsorgerInnen sowie in kirchlicher Arbeit tätige Laien
- in der psychosozialen **Arbeit mit Erwachsenen** für SozialarbeiterInnen, Spitalpersonal, HeilpädagogInnen
- in der psychosozialen **Arbeit mit Kindern und Jugendlichen** für LehrerInnen, KindergärtnerInnen, SozialpädagogInnen, ErgotherapeutInnen

Allgemeine Fortbildung:
- in Analytischer Psychologie

Verlangen Sie unsere Broschüren oder www.junginstitut.ch
Hornweg 28, 8700 Küsnacht
Telefon 01 914 10 40, Fax 01 914 10 50
E-Mail: info@junginstitut.ch

Die Abbaye de Fontaine-André ist ein wunderschön gelegenes Haus der Stille und Begegnung oberhalb von Neuenburg, das in der katholischen Tradition wurzelt und in dem eine ökumenische, geerdete christliche Spiritualität gelebt wird.

Wir suchen per sofort oder nach Übereinkunft eine kontaktfreudige und engagierte Persönlichkeit als

Leiter/Leiterin (80–100%)

für
- Spirituelle Animation und Begleitung (hausintern und Gäste)
- Kurswesen
- Führung des Hauses (Personalführung, Organisation, Finanzen, Öffentlichkeitsarbeit)

Ihr Profil:
- theologische Ausbildung
- Ausbildung bzw. ausgewiesene Erfahrung im wirtschaftlichen Bereich
- gute Französisch- und Deutschkenntnisse

Eine Stellenteilung ist allenfalls möglich.

Weitere Auskünfte erhalten Sie bei der Präsidentin der AAFA, Mariann Reinhard, Telefon 031 971 99 04, E-Mail reinhardm @tiscalinet.ch.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktnahme.

Ihre Bewerbung mit den übliche Unterlagen richten Sie an: Abbaye de Fontaine-André, zuhanden Mariann Reinhard, Case postale 120, 2009 Neuchâtel.

3/15. I. 2004

AZA 6002 LUZERN

KINDERHILFE BETHLEHEM
CARITAS BABY HOSPITAL

„Zu Bethlehem geboren"

Die Kinderhilfe Bethlehem wirkt für die Kinder und Familien von Bethlehem.
365 Tage im Jahr!

Helfen Sie mit!
Spenden Sie für die Kinder von Bethlehem!
Wir informieren Sie gern:
Kinderhilfe Bethlehem
Wesemlinstrasse 2, 6000 Luzern 6
Telefon 041 420 57 88
www.khb.ch / E-Mail:kinderhilfe@khb.ch
Spendenkonto: PC 60-20004-7

Von der ZEWO als gemeinnützig anerkannt

Gratisinserat

PFARREIENVERBAND AEDERMANNSDORF HERBETSWIL MATZENDORF

Wir suchen

Gemeindeleiter oder Gemeindeleiterin

Wir...

... sind ein ländlicher Seelsorgeverband von drei Kirchgemeinden im Solothurner Jura mit ca. 1800 Katholiken.
... haben engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (einen Priester, Katechetinnen, ein Verbandssekretariat und Pfarreisekretariate).
... haben in jeder Gemeinde eingespielte Laienteams (Pfarreirat, Pfarreigruppen, kirchliche Vereine und Gruppierungen).
... sind uns gewohnt, die Probleme in den drei Pfarreien gemeinsam zu lösen.
... arbeiten mit der reformierten Bevölkerung im ökumenischen Geist zusammen.
... haben eine gut organisierte regionale Jugendbetreuung.

Es freut uns, Sie kennen zu lernen und mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne der Verbandspräsident Beat Bader, Lemisweg 92, 4714 Aedermannsdorf, Telefon 062 394 18 35.

Bewerbungen sind an die gleiche Adresse zu richten.

Römisch-katholische Kirchgemeinde Engstringen

umfassend die politischen Gemeinden Ober- und Unterengstringen

sucht infolge Demission unseres jetzigen Seelsorgers auf November 2004

Pfarrer oder Gemeindeleiter/-in

Wir sind eine engagierte, offene Pfarrei von 3500 Katholiken, angrenzend an die Stadt Zürich limmatabwärts.

Es erwartet Sie:
- innovatives Team aus Pastoralassistentin, Katechetinnen, Pfarreirat, Kirchenpflege
- einige Vereine
- Unterstützung durch Sekretariat und Sigrist
- schönes Pfarrhaus

Wir wünschen uns:
- eine aufgeschlossene und teamfähige Persönlichkeit
- sachgerechte Leitung der Pfarrei
- frohe, verständliche Glaubensverkündigung
- zugänglich für Jung und Alt
- kooperative Arbeit mit den Laien

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich an:
Pfarrer Bernhard Kramm
Dorfstrasse 59, 8102 Oberengstringen
Telefon 01 750 90 55/56

Wir freuen uns, Sie kennen zu lernen.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an:
Walter Beck, Präsident der Kirchenpflege
Märzenbühlstrasse 11, 8102 Oberengstringen
Telefon 01 750 35 00

Brücke Le pont
zum Süden avec le Sud

Das Hilfswerk der Katholischen Arbeitnehmer-/Arbeitnehmerinnenbewegung KAB und des Christlichen Gewerkschaftsbundes CNG fördert lokal verwurzelte Selbsthilfeprojekte in Afrika, Zentral- und Südamerika. Unterstützt werden Aktivitäten in den Bereichen Einkommensförderung, ökologische Landwirtschaft, Basisgesundheit, Menschenrechte.

Brücke • Le pont, Waldweg 10, 1717 St. Ursen
Telefon 026 494 00 20, e-mail: bruecke@bluewin.ch
PC 90-13318-2

Gratisinserat

Schweizer Opferlichte EREMITA
direkt vom Hersteller
- in umweltfreundlichen Bechern – kein PVC
- in den Farben: rot, honig, weiss
- mehrmals verwendbar, preisgünstig
- rauchfrei, gute Brenneigenschaften
- prompte Lieferung

Senden Sie mir Gratismuster mit Preisen
Name
Adresse
PLZ/Ort
Einsenden an: Lienert-Kerzen AG, Kerzenfabrik, 8840 Einsiedeln
Tel. 055 412 23 81, Fax 055 412 88 14

LIENERT KERZEN